

Sehr geehrter Herr Mette,

ich kann kaum ausdrücken wie sehr ich mich freue endlich wieder Kontakt zu meinem Buben zu haben. Seit einem Vierteljahr kann ich ihn wieder regelmäßig sehen, und wir sind wieder ein "Team", haben wieder das innige und gute Verhältniss wie vor dem fast einjährigen Boykott.

In der schwierigen Zeit des Umgangsboykotts waren Ihre Hinweise, Tipps und Schriftsätze maßgeblich für den jetzt wieder stattfindenden Umgang. Insbesondere zu wissen, wann welches Schriftstück wie formuliert werden muss, welche Vorgehensweise in den Anhörungsterminen vor Familiengerichten, den Gesprächen bei Jugendämtern und gegenüber der Kindsmutter die jeweils richtige ist, war entscheidend, um nicht in die formalen Prozesse und extrem verzögernde Entscheidungsfindung deutscher Familiengerichte zu geraten.

Leider sehen in Deutschland aktuell etwa 50% aller Kinder aus "Trennungsehen und -beziehungen" einen Elternteil gar nicht mehr oder nur extrem selten. Der "boykottierte" Elternteil steht dieser Situation ohnmächtig gegenüber, kann trotz seines und des Kindes Rechtsanspruches auf Umgang mit beiden Elternteilen wenig, manchmal gar nichts tun.

Ich würde mir wünschen, dass viele vom Umgangsboykott betroffene Eltern von Ihrem Erfahrungsschatz aus über 200 Umgangsverfahren profitieren könnten. Leider ist man in dieser Situation sowohl fachlich wie auch emotional überfordert und vertraut sich einem Familienanwalt an, welcher nicht selten aufgrund wirtschaftlicher Interessen und durch juristische Winkelzüge und Provokationen die sowieso schwierige Situation zwischen beiden Elternteilen weiter verschärft und eine Lösung unmöglich macht bzw. derart verzögert, dass erst nach mehreren Instanzen und Jahren wieder ein Umgang zwischen dann völlig entfremdeten Kindern und Eltern möglich ist. Leidtragende dieser unnötigen Eskalationen sind immer die Kinder, deren Entwicklung dadurch stark beeinträchtigt wird.

Deshalb kann ich allen betroffenen Eltern eigentlich nur einen einzigen aber entscheidenden Tipp geben: Werden Sie rechtzeitig aktiv! Keine "selbstgestrickten Lösungen", suchen Sie bereits im Vorfeld aufziehender Konflikte einen erfahrenen und unabhängigen(!!) Berater, der über eine langjährige Praxiserfahrung zur Umgangsthematik verfügt.

Nur dann haben Sie eine reale und gute Chance Ihrem Kind ein normales Aufwachsen mit beiden Elternteilen zu ermöglichen, ohne extrem belastende und emotional wie auch finanziell für alle Beteiligten grenzwärtige Erfahrungen machen zu müssen. Ich kann Ihnen aus meinen persönlichen Erfahrungen gerade auch mit Familiengerichten und -anwälten hier den Kontakt zu "Achim Mette" nur wärmstens empfehlen. Gehen Sie zuerst zu einem Berater, danach zum Anwalt!

Für all diese wichtigen Dinge, Tipps und Gespräche möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken, besonders im Namen meines kleinen Buben.

Mit den besten Grüßen
Ein sehr gut beratener Vater.